

WIR IM

MAI.2015

SPORT

UNGEWÖHNLICHE TRAININGSSTÄTTEN

INTERKULTURELLE ÜBUNGSLEITER-AUSBILDUNG

RUHR GAMES

SEITE 39

ANTRAG
FÖRDERUNG DER
ÜBUNGSARBEIT

WELTEROBERER

KIDS IN BEWEGUNG

SPORT BEWEGT NRW!

LANDESSPORTBUND
NORDRHEIN-WESTFALEN



Gemeinsam erfolgreich sein!

Sportausstattung für Sportvereine, Abteilungen und Spielgemeinschaften!



hummel



Unser Clubpartner-Konzept „Anstoß“:

- Langfristig garantierte Rabatte auf Teamsportartikel zahlreicher Markenhersteller
- Zusätzliche Nachlässe bei Teambestellungen oder auf ausgewählte Teamlinien
- Jahresrückvergütung auf alle Umsätze des Vereins, seiner Mitglieder, Förderer etc.
- Welcome-Präsent
- Optionaler Druckservice mit reduzierten Kosten
- Weitere Rahmenvorteile (z. B. Car-Sponsoring)
- **Kein Pflicht-Mindestumsatz!**

Werden auch Sie Partner des SportShops im Landessportbund NRW! Seit mehr als 10 Jahren ein erfahrener und sicherer Partner für viele Sportvereine, Verbände und Wirtschaftsunternehmen aus NRW!

Mehr Informationen zu unserem Konzept „Anstoß“ finden Sie unter www.teamsportxxl.de. Gerne stehen Ihnen auch unsere Mitarbeiter persönlich unter Telefon 0203 7381-795 zur Verfügung.



SPURT GmbH (SportShop), Friedrich-Alfred-Straße 25, 47055 Duisburg
Tel. 0203 7381-795, E-Mail: sportshop@spurtwelt.de, Internet: www.teamsportxxl.de

SPURT GMBH
LANDESSPORTBUND
NORDRHEIN-WESTFALEN





Martin Wonik,
LSB-Vorstand

BEWEGT DIE WELT EROBERN

Liebe Leserinnen und Leser, nirgendwo zeigt sich der Bildungs- und Lernaspekt von Bewegung fundamentaler als in der frühkindlichen Persönlichkeitsentwicklung. Motorische, kognitive, emotionale und soziale Erfahrungen gehen dort im bewegten Spiel Hand in Hand.

Mit seinem Programm „**NRW bewegt seine KINDER!**“, mit 700 „Anerkannten Bewegungskindergärten“ in Kooperation mit 600 kinderfreundlichen Sportvereinen, 7.000 verliehenen Kinderbewegungsabzeichen – davon Dreiviertel in Zusammenarbeit von Verein und Kita –, vielen lokalen Aktionen und Initiativen von Vereinen, Bündeln und Verbänden hat der organisierte Sport bereits Bedeutendes in der Bildungslandschaft geleistet.

Angesichts von 9.000 Kitas und 19.000 Sportvereinen in NRW besteht aber noch viel Potenzial. Zum Nutzen unserer Kinder, unserer Vereinsentwicklung, unserer Gesellschaft! Hier ist auch die Politik in NRW gefordert.

In unserer Titelgeschichte zeigen wir auf, warum Kinder nur bewegt die Welt erobern können und welche Rolle der Sportverein mit seinen Angeboten vor Ort als Bildungsakteur und -partner von Kitas übernehmen kann. Ich wünsche Ihnen viel Spaß und Anregung beim Lesen.

Ihr

Martin Wonik

UNSERE WIRTSCHAFTSPARTNER



**UNTERWEGS AUF DER
COUCH ONLINE & OFFLINE
INTERAKTIV MIT VIDEOS
DIE WIR IM SPORT
JETZT ALS APP**



WEITERE INFORMATIONEN
www.lsb-nrw.de/wir-im-sport



**LANDESSPORTBUND
NORDRHEIN-WESTFALEN**



10



19



35

INHALT

6 NEUES AUS DEM LANDESSPORTBUND NRW

TITEL

- 10 KIDS IN BEWEGUNG [DIE WELTEROBERER](#)
- 15 INTERVIEW MIT PROF. KLAUS FISCHER [ORGANISIERTES SPIELEN](#)

PROGRAMME & THEMENFELDER

SPITZENSORT FÖRDERN IN NRW!

- 16 KONGRESS NACHWUCHSFÖRDERUNG [ENDE DER TALFAHRT?](#)
- 18 GASTKOMMENTAR DR. MICHAEL VESPER „WER, WENN NICHT WIR?“
- 19 UNGEWÖHNLICHE TRAININGSSTÄTTEN [VERBORGENE „SCHÄTZCHEN“](#)

BEWEGT ÄLTER WERDEN IN NRW!

- 22 KOOPERATION „GEMEINSAM SPORTLICH SEIN!“
[NUR KEINEN ROST ANSETZEN](#)

GENDER MAINSTREAMING

- 25 COACHINGPROGRAMM [FRAUEN FÜHREN ERFOLGREICH](#)

BILDUNG

- 28 ÜBUNGSLEITER-AUSBILDUNG INTERKULTURELL
[ANKOMMEN HELFEN](#)

SPORTMANAGEMENT

- 30 ZEIT- UND RESSOURCENMANAGEMENT
[WER HAT AN DER UHR GEDREHT?](#)

SPORTJUGEND NRW

- 34 NEUES IM MAI
- 35 VORSCHAU RUHR GAMES

- 3 EDITORIAL
- 37 IMPRESSUM
- 39 ANTRAG FÖRDERUNG DER ÜBUNGSARBEIT

DAS MAGAZIN ALS APP:



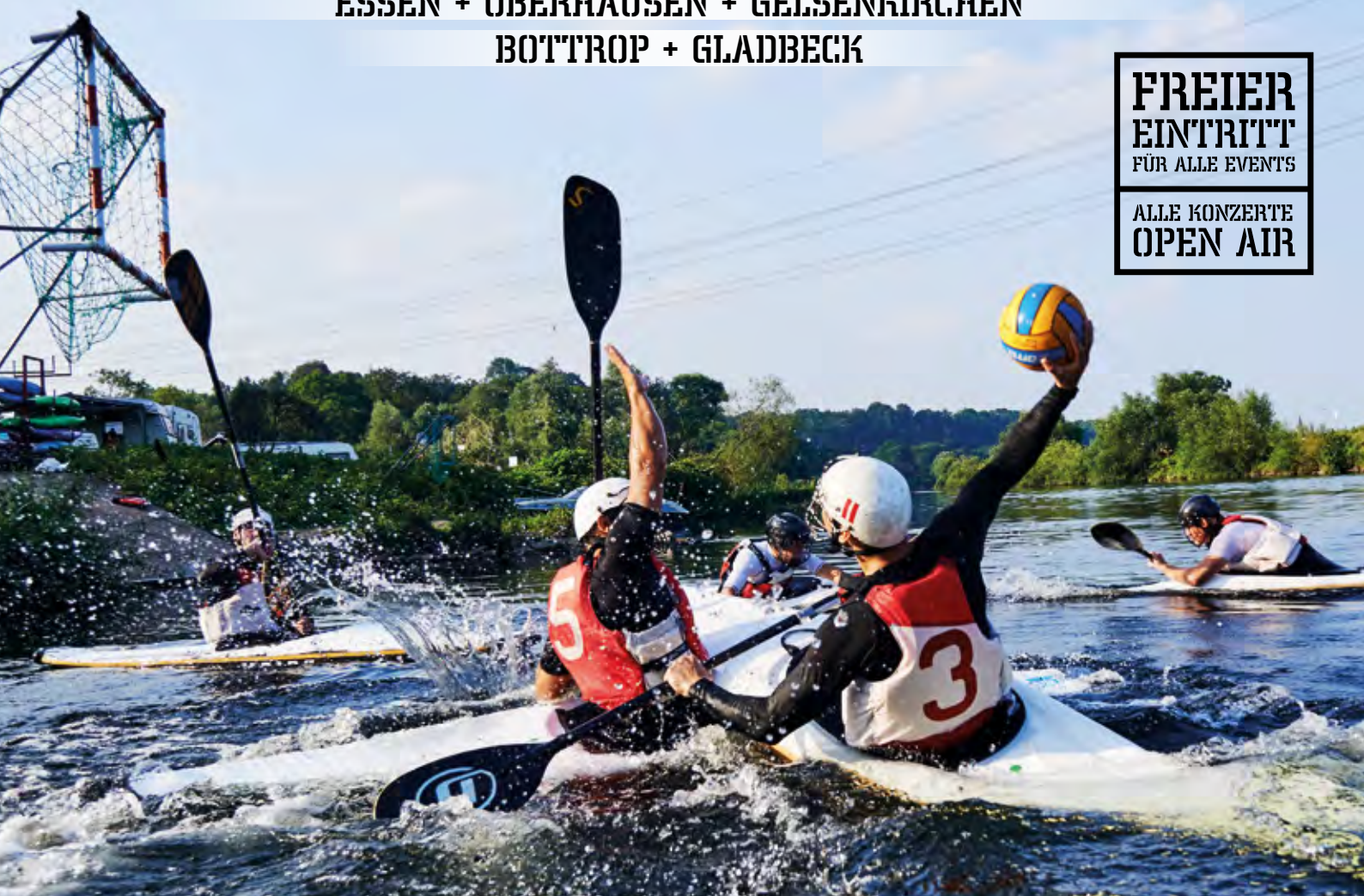
03.-06. JUNI 2015

RUHR GAMES

ESSEN + OBERHAUSEN + GEISENKIRCHEN
BOTTRUP + GLADBECK

**FREIER
EINTRITT**
FÜR ALLE EVENTS

ALLE KONZERTE
OPEN AIR



BASKETBALL + BEACHVOLLEYBALL + BMX (SPINERAMP & FLATLAND)
EUROPALAUFE + FUSSBALL + JUDO + KANU (POLO & SPRINT)
LEICHTATHLETIK + MTB (SLOPESTYLE & SPRINT) + PARKOUR
SKATEBOARD + TENNIS + TISCHTENNIS + TRIATHLON

JAN DELAY + DIE ORSONS + URBANATIX
+ LUXUSLÄRM + MAXIM + NEONSCHWARZ + OK KID + CHUCKAMUCK + CHEFKET +
+ STREETART-EVENTS + WORKSHOPS + YOUTH-CAMPUS + UVM +

ALLE INFOS: RUHRGAMES.DE

ZAHL DES MONATS

17,2 TSD.

17.200 NRW-SPORTVEREINE HABEN SICH TROTZ DER ERSTMALIG AUSSCHLIESSLICH JAHRGANGSWEISEN ERFASSUNG AN DER BESTANDSERHEBUNG BETEILIGT.

Das sind 90 Prozent der insgesamt 19.060 Vereine in NRW. Im Vergleich zum Vorjahr stieg damit die Quote um zwei Prozent. Erfreuliches Fazit: Die Beteiligung liegt auf konstant hohem Niveau! Über 5,1 Millionen Mitglieder zählen die NRW-Sportvereine.

Fit für Führung

3. FRAUENPOLITISCHES SALONGESPRÄCH

Der Landessportbund NRW lädt am 11. Juni (17.30-20 Uhr) ins LehbruckMuseum Duisburg zum 3. Frauenpolitischen Salongespräch. Die Veranstaltung hat den Titel: „Wir sind fit für Führung – ist Führung fit für uns? ‚Generation Y – Moderne Ansprüche an Arbeitswelt und Führungskultur““. Thema ist vor allem die Tatsache, dass es im Sport weiterhin Probleme gibt, ehrenamtliche Führungspositionen weiblich zu besetzen.

WENIG ÄNDERUNGSBEREITSCHAFT

Die Generationendiskussion ist ein Aspekt im laufenden Veränderungsprozess von Führung und Führungsverständnis. Ein anderer Aspekt ist nach wie vor die Unterrepräsentanz von Frauen im ehrenamtlichen wie auch im hauptberuflichen Bereich. In den derzeit etablierten Führungsebenen findet sich oftmals zu wenig Bereitschaft, diesen Zustand zu ändern. Gleichzeitig will die junge Generation nur in Ausnahmen in ein solches Arbeitsumfeld einsteigen.

ANMELDUNG

Landessportbund NRW
Torben.Wissen@lsb-nrw.de
Friedrich-Alfred-Straße 25
47055 Duisburg

Arbeitswelt Sportbusiness

Vorträge und Expertentalk

Live-Stream am 27.11.2014

Kostenfreie Anmeldung unter
www.arbeitswelt-sportbusiness.ist.de

KARRIERE
im Blick

Flexibel weiterbilden

MBA Sportmanagement*

Bachelor Sportbusiness Management

Sportökonom (FH)*

Geprüfter Sportfachwirt (IHK)

Sportmanagement

Fußballmanagement

Sportmarketing

Golfbetriebsmanagement

* In Kooperation mit der FH Schmalkalden



Ich mach' alles mit dem **kleinen Finger.**

LexWARE

Einfach erfolgreich

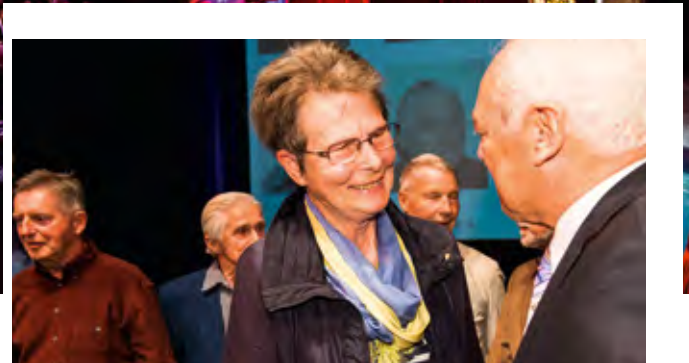
Vor allem unsere Vereinsverwaltung.

Mitgliederverwaltung, Buchhaltung, SEPA-Beitragseinzüge, Finanzen und vieles mehr – mit Software von Lexware behalten Sie einfach mit einem Klick alle Vereinszahlen selbst im Blick. Ob Sie das erste Mal mit Verwaltungsaufgaben zu tun haben oder Vollprofi sind: Die Vereinskasse stimmt.

Jetzt Extra-Rabatte sichern auf www.lexware.de/rabatt-verein

Beliebter Fitnessorden

ERSTMALS EINE FRAU MIT 60 SPORTABZEICHEN



LSB-Präsident Walter Schneeloch gratulierte Ursula Schreiber zum 60. Sportabzeichen. Weitere neun Personen (unteres Bild) taten es ihr 2014 gleich | Fotos: LSB

Im ersten Jahr nach der Reform ist die Beliebtheit des Deutschen Sportabzeichens in Nordrhein-Westfalen ungeboren. Insgesamt 225.821 Sportabzeichen-Prüfungen wurden im Jahre 2014 in den Städten, Gemeinden und Schulen erfolgreich abgelegt. Damit verzeichnete NRW im Vergleich zum Vorjahr wieder einen leichten Anstieg der Abnahmezahlen von über 3.000 Personen (plus 1,4 Prozent). Insgesamt hat sich die Zahl der seit 1950 in NRW erworbenen Fitnessorden auf fast 9,93 Millionen erhöht.

„Die veränderten Bedingungen sind offenbar besser angenommen worden als im Vorfeld erwartet. Dies bestätigt unsere Entscheidung, anhand von Bronze-, Silber- oder Gold-Auszeichnungen die persönliche Leistungsfähigkeit mehr in den Mittelpunkt zu stellen“, erklärte LSB-Präsident Walter Schneeloch. Gemeinsam mit Henning Schreiber, stellvertretender Abteilungsleiter im NRW-Sportministerium, überreichte er am 24. April im GOP-Variété Theater in

Münster die Medaillen an die Jubilare bei der Siegerehrung für den Sportabzeichen-Wettbewerb 2014.

ALTBEKANNTE NAMEN SETZTEN SICH ERNEUT DURCH

Gleich zehn Personen haben das Abzeichen mit der Zahl „60“ erworben – darunter

Ursula Schreiber (Schwerte) vom SV Geisecke erstmalig auch eine Frau. Während das Abzeichen mit der Zahl „55“ insgesamt 23 Mal erworben wurde, gab es 59 Sportler mit der Zahl „50“.

Außerdem wurden die Stadt- und Kreissportbünde mit dem prozentual zur Einwohnerzahl höchsten Anteil an Verleihungen ausgezeichnet. Dabei setzten sich altbekannte Namen erneut durch. So belegten bei den Stadtsportbünden Krefeld, Hamm und Münster die ersten drei Plätze. Bei den Kreissportbünden gewann Coesfeld vor Gütersloh und Warendorf. In der Wertung der Stadt- und Gemeindegemeinschaften (SSV/GSV) liegt der GSV Ostbevern vor dem SSV Rütten und dem GSV Borchan an der Spitze.

PHYSIOBUY

An- und Verkauf
NEU & GEBRAUCHT

- ▶ Trainingsgeräte
- ▶ Praxisausstattungen
- ▶ Isokinetische Systeme
- ▶ Beratung Praxiseinrichtungen

Fon: 02551.996399 Fax: 02551.996398
info@physiobuy.de www.physiobuy.de



DIE WELTEROBERER

TEXT MICHAEL STEPHAN
FOTOS ANDREA BOWINKELMANN

Pippi Langstrumpf, Michel aus Lönneberga, die Kinder von Bullerbü. Die Helden von Astrid Lindgren konnten die Welt um sich herum unbeschwert erobern und viele Abenteuer erleben. Wieviel Bullerbü ist heute noch möglich? Und warum brauchen gerade kleine Kinder so dringend Bewegung und Spielräume für ihre Entwicklung? Wir haben nachgefragt.





H

elena steht vor Dreck. Ihr rosafarbener Anorak ist von oben bis unten mit Schmutz bespritzt. Die Dreijährige strahlt. Ausgiebig ist sie in der Pfütze ihrer Kita herumgehüpft und hat dann mit Erde und Wasser einen „Kuchen“ gebacken. Ob das Ärger gibt? Nein. „Wir haben eine Waschmaschine“, kommentiert ihr Papa trocken. „Ich finde es gut, dass sie sich dreckig machen kann.“

Umgebung und setzen Impulse.“ Matsch bildet?? Christa Manskes Augen leuchten: „Der Umgang damit ist eine sinnliche Erfahrung. Wie fühlt es sich an, wenn Matsch auf der Haut trocknet? Man kann mit dem Material kreativ sein. Und wenn der Berg klitschig ist, muss man sich anders bewegen, als wenn er trocken ist...“ Die Idee für den Berg kam übrigens von einem Sechsjährigen: „Die Kinder suchen sich ihr Lernfeld selber.“

KANN MATSCH BILDEN?

Ob sie bei der Suche fündig werden, ist eine andere Sache. „Die Bewegungsmöglichkeiten sind zunehmend eingeschränkt“, stellt Professor Dr. Klaus Fischer, Uni Köln, fest (siehe Interview S. 15). Astrid Lindgrens Bullerbü existiert nicht mehr, schon gar nicht in städtischen Ballungsgebieten. Das Bewegungsspiel der Kinder muss mehr denn je organisiert werden.



In den letzten zehn Jahren hat sich in den Kitas mehr verändert als in den 50 Jahren davor. Früher waren wir Betreuungseinrichtungen, heute sind wir Bildungsinstitutionen und Netzwerker

Christa Manske, Kita-Leiterin

Die Pfütze und der daneben angesiedelte „Matschberg“, auf dem die Kinder buddeln und herumschludern können, gehören zu den Highlights der Kita Bullerbü in Willich. Sie sind Teil eines durchdachten Konzeptes des anerkannten Bewegungskindergartens – neben allgegenwärtigen Geräten zum Klettern, Springen und Schaukeln drinnen und draußen.

„Wir verstehen Bewegung als Tor zum Lernen“, erläutert Kita-Leiterin Christa Manske den pädagogischen Ansatz. „Kinder haben einen natürlichen Bewegungsdrang und suchen von sich aus immer wieder Situationen, in denen sie lernen müssen. Dafür schaffen wir die anregende

Mit 700 anerkannten Bewegungskindergärten trägt der organisierte Sport dazu bei, qualifizierte (!) in den Alltag integrierte Bewegungsförderung zu schaffen. Das reicht aber nicht aus angesichts von rund 9.000 Kitas im Land. Die Sportjugend NRW hat daher eine grundlegende Zusammenarbeit mit dem NRW-Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport im Visier. Ziel ist es, die frühkindliche Bewegungsförderung zwischen Kitas und Sportvereinen breiter auszubauen.

An bewährten Ideen wie zum Beispiel dem Kinderbewegungsabzeichen, der Fußballsafari, Sporteln für Familien oder gezielte Mitmachaktionen, wie Wald- und Wiesen-

Es gilt, Erfahrungswelten zu organisieren mit Material- und Gerätelandschaften, die dem Entwicklungsniveau der Kinder entsprechen. Dabei müssen Übungsleitungen deren altersgemäßem Sicherheitsbedürfnis und Erkundungsdrang gerecht werden

Prof. Dr. Klaus Fischer,
Universität Köln, Humanwissenschaftliche Fakultät

tage oder Sportkarussellen mangelt es nicht. Stadt- und Kreissportbünde wie Bielefeld mit der „Sportpatenschaft“, Gütersloh mit ihrem Projekt „Hand in Hand“ oder der „Familiensporttag“ in Viersen zeigen darüber hinaus, wie erfolgreiche Modelle aussehen.

ÜBERZEUGENDE „BEWEGUNGSZWERGE“

Auch der SSB Dortmund überzeugt mit einer Initiative. Treffender Titel: „Bewegungszwerge“. Ziel der Kooperation mit dem Familien-Projekt der Stadt und dem Bewegungsambulatorium e. V. ist es, Angebote von Sportvereinen, Kitas und Familienzentren für Kinder von zwei bis vier Jahren zu vernetzen. Dabei legt man Wert auf Qualität. SSB-Mitarbeiterin Iris Peters: „Parallel haben wir eine Fortbildung zum ‚Sportassistenten Bewegungszwerge‘ entwickelt.“ Übungsleitungen können damit ihre Lizenz verlängern und neue Impulse für die Elternarbeit erhalten. Zudem werden weitere Interessierte für das Thema gewonnen. Und, betont Peters: „Der psychomotorische Ansatz in der Ausbildung, der die Selbst- und Handlungskompetenz der Kinder fördert, sowie der Aspekt der Elternarbeit sind bei den Kitas sehr gefragt.“ Dennoch müsse man intensive Gespräche führen, meint sie. „Viele Vereine arbeiten sportartspezifisch und haben die Zielgruppe der Kleinkinder noch gar nicht so im Blick.“ Das Projekt füllt also perfekt eine Lücke. Dabei liegen die Vorteile auf der Hand: „Vereine erhalten zusätzliche

KOMMENTAR

Das Spiel(en) mit der Zukunft

Provokant ausgedrückt: Es ist ein Skandal, wenn kleinen und kleinsten Kindern Bewegungsmöglichkeiten vorenthalten werden. Zu offensichtlich sind die motorischen, emotionalen, sozialen und kognitiven Lerngewinne oder -chancen. Diese müsst(en) sie durch Bewegung in dieser für ihre werdende Persönlichkeit so wichtigen Phase machen!

Eltern tun ihr Bestes. Unsere Gesellschaft und veränderte Lebenswelten schränken aber die Bewegungsräume der Kinder ein, Eltern stehen zudem unter oft schwierigen Anforderungen der Arbeitswelt. Und nicht überall werden Kinder unterstützt, sich die Welt selbstständig durch Bewegung anzueignen. Viele sind noch nie auf einen Baum geklettert oder über eine Wiese gerannt.

Es braucht mehr denn je einen modernen Blick auf das Kindsein. Und es braucht mehr denn je eine flächendeckende frühkindliche Bewegungsförderung, die von qualifizierten Personen durchgeführt wird. Mit dem Sportjugend-Programm „Anerkannter Bewegungskindergarten“ sowie lokalen Initiativen zeigt der organisierte Sport in NRW, wie es auch anders gehen kann. Aber das reicht noch nicht! Provokant ausgedrückt: Unsere Zukunft steht auf dem Spiel!

Joachim Lehmann

Kinder qualifiziert fördern!

Der Blick auf das Kind hat sich gewandelt. Im Zentrum moderner frühkindlicher Pädagogik steht heute die Förderung der Selbst- und Handlungskompetenz des Kindes. Die LSB/SJ-Ausbildung „Bewegungserziehung im Kleinkind- und Vorschulalter“ (70 Lerneinheiten) liefert das Rüstzeug für qualifizierte Angebote.

WEITERE INFORMATIONEN

➔ www.qualifizierung-im-sport.de

Kompetenzen, erweitern ihr Angebot, können durch die Kooperation mit Kitas Bewegungsräume außerhalb des Vereins nutzen.“ Hier bieten sich gute Möglichkeiten, Mitglieder zu gewinnen. Denn die Teilnehmer suchen für ihre Kinder Anschlussangebote, die dann in der Regel vorhanden sind.“ Und der Sportverein wird als kompetenter Partner wahrgenommen!

BINDUNG AN DEN VEREIN

Hier liegt noch viel Potenzial brach, wie aktuelle Zahlen belegen. Im Kreis Viersen zum Beispiel, dem Zuhause der Kita Bullerbü, gibt es 142 Kitas und 244 Vereine, davon aber nur 20 mit Angeboten für Kinder unter Drei und 52 mit Angeboten für unter 6-Jährige, davon 25 Anerkannte Bewegungskindergärten. Aber: Im Kreis sind immerhin zwölf Sportvereine durch den Familiensporttag mit Kitas verbündet, ein deutlicher Kooperationswille.

Ein überzeugender Verein ist der MTG Horst 1881 in Essen. „Unsere erste Eltern-Kind-Gruppe haben wir 1968 eingerichtet“, berichtet Vorstandsmitglied Heike Gessner stolz. Der Mehrspartenverein verfügt heute über ein breites Angebot für kleinste und kleine Kinder. Im Kursbereich beginnt das mit Baby-Fit-Angeboten. Im Vereinsbereich setzt sich das fort mit Eltern-Kind-Turnen, einem Mini-Club für Bewegung, Spiel und Sport für 3-6-Jährige, einer Kindersportschule für Kids von sechs bis zehn Jahren und vieles mehr. „Unser Anliegen war schon immer, die Kinder so früh wie möglich zu bewegen, den Spaß am Sport zu wecken und langfristig an den Verein zu binden“, formuliert Gessner den Konsens im Verein. „Daher haben wir auch jede Menge Anschlussangebote, damit die Kinder von einem in das nächste Angebot wechseln können.“



Organisiertes Spielen

INTERVIEW MIT PROF. DR. KLAUS FISCHER, UNIVERSITÄT KÖLN



INTERVIEW MICHAEL STEPHAN

FOTO PRIVAT

WARUM IST BEWEGUNG FÜR KLEINE KINDER SO WICHTIG ?

Körperlichkeit und Bewegungsaktivität gehören untrennbar zum Kindsein dazu. Sobald Kinder krabbeln können, wollen sie die Welt erkunden. Dies ist an körperliche Aktivität gebunden. Kinder brauchen dabei vielfältige Angebote, um die Lebenswelt vielseitig zu erfahren. Sie müssen auf etwas drauf klettern, von etwas hinab springen oder irgendwo herunter rutschen können. Für ihre soziale Entwicklung benötigen sie zudem die Möglichkeit, mit ungefähr Gleichaltrigen etwas auszuprobieren, denn sie können soziale Kompetenz nur im Austausch erwerben. Mit dem Spielen gehen dann auch – beiläufig! – kognitive und emotionale Entwicklungen einher.

HABEN KINDER AUSREICHEND MÖGLICHKEITEN, KÖRPERLICH AKTIV ZU SEIN ?

Die Bewegungsmöglichkeiten sind zunehmend eingeschränkt und das Spiel wird viel mehr organisiert. Gerade in den städtischen Ballungszentren können Kinder nicht mehr draußen spielen, weil es zu gefährlich ist. Zudem hat sich das Leben in den Familien verändert, meist ist nur ein Kind da oder zum nächsten ein großer Abstand. Und das Spielen findet nicht mehr statt, wenn die Kinder es wollen, die Eltern suchen sich Zeiten, in denen sie sich den Kindern widmen können. So organisieren sie Treffen mit anderen Familien oder brauchen Partnerschaften zum Beispiel mit Sportvereinen oder anderen Bildungseinrichtungen, in denen Bewegungsspiel organisiert wird – weil es in der Nachbarschaft nicht mehr unbedingt funktioniert.

WELCHE BEDEUTUNG HABEN DIE SPORTVEREINE ?

Ich sehe eine zunehmende Bedeutung im sozialen Netzwerk eines Wohnortes, dass dort die Verantwortlichen in Vereinen, Kindergärten, Schulen zusammenarbeiten, weil die einzelne Familie dieses ganze Anregungspotenzial, das Kinder für ihre Entwicklung brauchen, nicht bieten kann. Das hat eine enorme gesellschaftliche Dimension.

WIE SIEHT ES MIT QUALIFIZIERUNG AUS ?

Übungsleitungen müssen einen geschulten Kenntnisstand über die Bedeutung von Bewegung und Körperlichkeit im Gesamtkontext von kindlicher Entwicklung haben. Das lernt man nicht an einem Wochenende.

Ende *der* Talfahrt?

Neue Spitzensport-Strukturen braucht das Land

Es ist schon eine erschreckende Tatsache:

In den letzten 20 Jahren verzeichnete der deutsche Sport bei Olympischen und Paralympischen Spielen einen Rückgang der Medaillen um bis zu 70 Prozent. Was also tun? Dies war Ende April eine der zentralen Fragestellungen beim Kongress „Nachwuchsförderung NRW 2015“ an der Deutschen Sporthochschule (DSHS) in Köln. Der Kongress wurde gemeinsam vom Landessportbund NRW und dem NRW-Sportministerium veranstaltet.

TEXT THEO DÜTTMANN, NINJA PUTZMANN

FOTO ANDREA BOWINKELMANN

Walter Schneeloch, LSB-Präsident, forderte ein Ende „des Wirrwarrs und eine Neuordnung der Verantwortlichkeiten“. „Wir müssen gestalten statt verwalten“, sagte Schneeloch. „Wenn wir wieder an frühere Erfolge anknüpfen wollen, dann muss zum Beispiel das System, wonach der Nachwuchsleistungssport ausschließlich Ländersache und der Hochleistungssport ausschließlich Bundesangelegenheit ist, überdacht werden.“ „Früher waren andere Nationen nicht effizienter als Deutschland. Doch die haben ihre Hausaufgaben gemacht. Jetzt sind wir gefordert. Es geht um neue Strukturen für den Spitzensport“, sagte Professor Dr. Christoph Breuer von der DSHS.

Der Spitzensport in Deutschland steht an einem Scheideweg: Geht es weiter Richtung Mittelmaß, oder wird die Chance ergriffen, sich neu aufzustellen und zur Weltspitze zurückzukehren? Um international herausragende Ergebnisse zu erlangen, sind innovative Finanz- und Strukturkonzepte unerlässlich. Das zeigte Liz Nicholl, Vorstandsvorsitzende (Chief Executive) der staatlichen Organisation zur Sportentwicklung UK Sport, Großbritannien, in Köln beispielhaft für die Erfolge bei den Olympischen Spielen 2012 in London: Strategische Planungen führten zu einem effektiven Management mit klaren Kompetenzverteilungen zwischen dem organisierten Sport und der Regierung. Man berechnete die Kosten für Medaillen und priorisierte die Sportarten nach ihren Aussichten auf Top-Platzierungen.

*Klarheit
ist gefragt*



Erfolgsfaktor Trainer

PODIUMSDISKUSSION

Die Diskussionsrunde war sich einig: Gut ausgebildete, angemessen entlohnte und hauptberufliche Trainer sind elementarer Bestandteil eines zukunftsfähigen Spitzensportfördersystems. Leider stellten sie auch fest, dass man von einer Realisierung – eigentlich sollte es eine Selbstverständlichkeit sein – nicht nur in Deutschland noch weit entfernt ist. Um den Trainerberuf auch auf dem Arbeitsmarkt stärker anzuerkennen, entwickelte man in der Schweiz eine kompetenzorientierte und verschulte Diplom-Ausbildung. In Deutschland wurde mittlerweile ein Bachelor-Studiengang „Trainer“ ins Leben gerufen.

Die Persönlichkeitsentwicklung der Trainerinnen und Trainer spielt neben dem fachlichen Know How eine weitere zentrale Rolle: Trainer brauchen viel Empathie, um die Bedürfnisse der Nachwuchstalente zu erfahren und ihre Potenziale zu fördern. Zudem sollten sie immer (wieder) – im Sinne eines selbstgesteuerten und systemischen Lernens – eigene Deutungs- und Denkmuster hinterfragen, um flexibel und individuell auf Athleten eingehen zu können.

DOKUMENTATION UNTER

➔ www.sportland.nrw.de/nf/kongressworkshops/kongress2015.html

Die erfolgreichen Resultate in London belegten aus ihrer Sicht, dass trotz einer Konzentration auf ausgewählte Sportarten die Vielfalt des Sports gewahrt werden kann. Zentral war auch die Frage, was der Sport „wert“ sei, worauf Nicholl für die Förderung des britischen Spitzensports die Summe von rund 400 Millionen Euro nannte – jeweils für die Zyklen 2004 bis 2008 sowie 2008 bis 2012, finanziert durch die Regierung und die nationale Lotterie.

Beispiel Schweden. Die Nordeuropäer setzen bei ihrer Leistungssportförderung auf duale Karrieren. In 51 Sportgymnasien haben Nachwuchssportler ideale Bedingungen, Sport und Ausbildung zu vereinen, erläuterte Dr. Lennart Gullstrand, Abteilung Spitzensport des nationalen schwedischen Sportverbands (Swedish National Sports Confederation). Sie werden dort von den besten Trainern betreut und haben anschließend an Universitäten die Möglichkeit, ihre Potenziale und Perspektiven im Spitzensport zu verwirklichen. Genau daran müsse Deutschland arbeiten, so Breuer, denn „die Hauptursache für die Beendigung der Spitzensportkarriere ist nicht mangelnder sportlicher Erfolg, sondern die Konzentration auf Ausbildung, Beruf oder Studium.“

Bei Diagnostik- und Trainingscamps, die im Rahmen des Kongresses veranstaltet wurden, standen Schnelkraft und Schnelligkeit auf dem Plan: Anschauliche Praxisdemonstrationen zeigten den Kongressteilnehmern die diagnostischen Möglichkeiten und Methoden sowie deren trainingspraktische Umsetzung in den langfristigen und individuell gesteuerten Trainingsentwicklungen von Athleten. ■

Was ist es uns wert?

Wer, wenn nicht wir?

Nachhaltige Olympische Spiele in Hamburg



„Olympia ist das größte (Sport-) Ereignis weltweit. Es ist nicht zu vergleichen mit dem Bau eines Großflughafens oder eines Konzerthauses. Olympische Spiele umfassen die ganze Stadt. Es ist ein Wagnis, um sie zu werben. Aber es lohnt sich, dieses Wagnis einzugehen. Olympische Spiele faszinieren wie nichts sonst die Jugend der Welt. Das zeigen etwa die Einschaltquoten, die von Mal zu Mal weiter steigen. Sportarten, die bei Olympia erfolgreich sind, schaffen Vorbilder und lösen gerade bei jungen Menschen Eintrittswellen in unsere Sportvereine aus.

Zugleich ist Olympia ein Fest der interkulturellen Begegnung. Nirgendwo sonst treffen junge Menschen aus mehr als 200 Nationen mit unterschiedlichen Kulturen und Religionen aufeinander und leben in einem gemeinsamen Dorf zusammen. Es ist auch dieses Miteinander von Megastar und „Randsportler“, von Turner und Triathlet, von Europäer und Indio, das die Faszination Olympischer Spiele ausmacht.

Olympische Spiele sind zwar ein Ereignis des Spitzensports, sie dienen aber ebenso der Sportentwicklung. Wir alle lieben den Fußball. Aber es muss auch Platz geben für die anderen Sportarten. Diesen Platz schafft Olympia. 44 Weltmeisterschaften in gut zwei Wochen: Wo sonst können sich Sportarten wie Rudern, Moderner Fünfkampf, Ringen, Fechten und Wasserball einem größeren Publikum zeigen und sich weiterentwickeln? Für Sportler, die in diesen Disziplinen jahrelang hart trainieren, ist eine olympische Medaille das Größte.

Auswirkungen auf den Breitensport

Das hat Auswirkungen bis in die letzten Winkel des Breitensports. Eine Stadt, ein Land, die Olympische Spiele ausrichten wollen, müssen mit ihrer Bewerbung zeigen, dass sie den ganzen Sport im Blick haben, die Basis, ohne die es Spitzensport gar nicht geben könnte. Wer sich um Olympia bewirbt, kann nicht die 3. Schulsportstunde streichen, die Infrastruktur des Breitensports verrotten lassen oder die Vereine mit erhöhten Hallennutzungsgebühren traktieren. Olympische Spiele sind ein Konjunkturprogramm für den Sport im Ausrichterland.

Wer, wenn nicht Deutschland, wäre in der Lage, der Welt zu zeigen, wie man Olympische Spiele nachhaltig, klimafair und transparent austragen kann? Wir würden für Olympia keine „weißen Elefanten“ schaffen, sondern Sportanlagen, Wohnungen und Infrastruktur, die für die Menschen danach nützlich sind. Ohnehin sind bei uns viele Anlagen schon vorhanden. Olympische Spiele können, wenn man sie klug und bedarfsgerecht konzipiert, die städtische Entwicklung nachhaltig fördern – wie sie das 1972 in München getan haben.

Dr. Michael Vesper

Vorstandsvorsitzender des DOSB



A photograph of two cyclists in green and white racing gear riding on a paved track. The background shows a grassy field and trees under a blue sky with clouds. The sun is low, creating a lens flare effect.

Verborgene „Schätzchen“

Ob Vereins- oder Leistungssport:
Immer wieder finden sich in unserer
Sportlandschaft Trainingsstätten
abseits der Standards. Mit dem gewissen
Etwas, einem unvergleichlichen Flair
oder außergewöhnlichen Extras.
Beispiele aus Duisburg, Essen, Solingen
und Leverkusen.

TEXT MICHAEL STEPHAN

FOTOS ANDREA BOWINKELMANN

Duisburg. Wer hier hinab will, muss erst hoch hinaus. 77 Stufen entlang einer stählernen Außenwand führen zum Eingang der wohl ungewöhnlichsten Tauchstätte in Nordrhein-Westfalen: dem Gasometer im Landschaftspark Nord. Wer dann in luftiger Höhe den Eingang passiert, betritt einen magischen Ort. Unter einer weit gespannten Kuppel schimmern im Dunkel Lichter über eine glatte Wasserfläche. Die Stille wird nur unterbrochen, wenn die Sportler vom Verein „Taucher im Nordpark Duisburg“ zu einem Tauchgang in das sechs Grad kalte Wasser einsteigen. Einige Momente später zeugt dann noch das Gurgeln der aufsteigenden Luftblasen von ihrem Training. ▶



VIDEO ZUM THEMA

→ goo.gl/ApRp6V



Letzte Vorbereitungen vor dem Tauchgang. Bis zu zwölf Meter tief geht es im Gasometer hinab.

Ein Gasometer zum Tauchen

„Das Wichtigste, was wir hier üben, ist das Trieren, das konstante Halten einer bestimmten Wassertiefe“, erläutert Peter Hoppe, der 1. Vorsitzende des Tauchclubs. Sonst könnte zum Beispiel eine Art Jo-Jo-Effekt, ein Auf und Ab im Wasser entstehen, das eine Reihe von Gefahrensituationen herauf beschwören könnte. Die Trainingsbedingungen sind perfekt. 45 Meter beträgt der Durchmesser des ‚Nass-Teleskop-Gasometers‘, bei einer Wassertiefe von zwölf Metern. Das ganze Jahr über herrschen hier nahezu gleichbleibende

Bedingungen und da kein Tageslicht einfällt, lassen sich Nachttauchgänge gut simulieren. Ideal ist auch die Unterwasserwelt der Trainingstätte – und durchaus skurril. Dort finden sich unter anderem ein Flugzeug, ein einst havariertes Küstenboot, ein Opel (der nicht rostet), ein Renault (der rostet) und ein 45 Meter langes Röhrensystem, in dem das Tauchen in der Enge geübt werden kann. 400 Tonnen Kies bedecken den Boden der Tauchstätte, die auf Initiative und in Eigenarbeit des Vereins vor etwa 20 Jahren entstand.

Der „Ruderkasten“

Ebenfalls mit Wasser gefüllt, eher unterirdisch gelegen, und futuristisch wirkt der so genannte „Ruderkasten“ in Essen. Man würde sich nicht wundern, käme in dem fensterlosen Raum im Untergeschoß des Regattahauses am Baldeneysee Daniel Craig, der aktuelle James-Bond-Darsteller, für eine

Filmszene um die Ecke gehechtet. Doch er hechtet nicht. Stattdessen trainieren in einem Swimmingpool ähnlichen Becken Toptalente des Rudersports. „Mit der Anlage können wir die Ruderbewegungen der Athletinnen und Athleten verbessern,“ erklärt Ralf Wenzel, Cheftrainer des Nordrhein-Westfälischen Ruder-Verbandes.

Dazu ist der „Ruderkasten“ mit hochmodernen Messeinrichtungen ausgestattet. Entlang der Beckenmitte ist ein sogenanntes „Messboot“ eingelassen, an den Seiten hängen Flachbildschirme, an der Decke ein Beamer. Alle Bewegungsabläufe der Leistungssportler im Messboot werden in Echtzeit auf die Monitore übertragen, selbst Kleinigkeiten können für alle sichtbar optimiert werden. „Jeder Ruderschlag ist sehr komplex, der Feinschliff endet nie“, verdeutlicht Wenzel den Sinn des Aufwandes.

„Hoch-Zeit“ für Stab-Artisten

Messtechnisch förmlich auf die Spitze getrieben hat es der TSV Bayer Leverkusen 04. Dort wurde eine weltweit einzigartige Messanlage für den Stabhochsprung eröffnet. Die Sprünge der „Hoch“-Leistungssportler können jetzt bis ins Detail ausgewertet werden. „Wir erhoffen uns den letzten Schub“, kommentiert Jörn Elberding, zuständiger Bundestrainer im Deutschen Leichtathletik-Verband, so sei es „...ein gewaltiger Unterschied, ob bei den Männern eine Höhe von 5,95 oder zum Beispiel 6,02 Meter erreicht wird.“

Das Besondere der Bayer-Anlage liegt in der Kombination komplexer Messgeräte und Videokameras. So erfassen Druckmessplatten im Einstichkasten die Energieübertragung auf den Stab. Eine bewegliche Kamera an der Hallendecke zeichnet die Arbeit des Athleten am Stab auf. Synchronisierte Videokameras machen sogar dreidimensionale Bewegungsanalysen in Echtzeit möglich. Das



Machen mächtig Welle: Nachwuchsathleten trainieren im „Ruderkasten“

kostet: Mehrere Hunderttausend Euro wurden für das High-Tech-Phänomen investiert.

Kurvenwunder in Solingen

Nicht so hoch und eher schräg geht es in der Steilwand der Radrennbahn „Dorperhof“ in Solingen zu. Wer dieses „Schätzchen“ besuchen will, muss erst durch den Wald. Wie das Relikt einer vergangenen Epoche taucht das offene Oval inmitten der Natur auf. „Der Ort ist ein Paradies“, zeigt sich Horst Sammer begeistert. Seit 1954 ist Sammer Mitglied des Radclubs RC Schwalbe 03, heute Teil des WMTV Solingen 1861, und kennt wie kein Zweiter die Bahn, die Ende der 1940er Jahre in Eigenleistung gebaut wurde.

„In den goldenen Zeiten in den 1950ern kamen 12.000 Zuschauer“, erzählt Sammer, „mit 384 Meter Länge entspricht sie aber nicht mehr heute üblichen Maßen.“ Bis vor wenigen Jahren noch Leistungstützpunkt des Landessportbundes NRW, sind derzeit zwei jährliche Steherrennen Top-Ereignisse. Ein solches Highlight, bei dem eine Kombination Motorrad/Rennrad auf Zeitenjagd ist, sollte man sich nicht entgehen lassen. Aber Beeilung, die Zukunft der Bahn ist ungewiss. Ein paar Euro Investition wären jedenfalls auch hier willkommen.

NUR KEINEN ROST ANSETZEN



VIDEO ZUM THEMA

→ goo.gl/N7pkdl



Passend zum Frühling als belebende Jahreszeit hat auch die Kampagne „Gemeinsam sportlich sein!“ richtig Schwung aufgenommen. Beim Rad-Club (RC) Buer/Westerholt in Gelsenkirchen und bei den Tanzsportfreunden Mönchengladbach begannen Mitte April in Kooperation mit der Sparda-Bank West kostenlose Kurse im Rahmen des LSB-Programms „Bewegt ÄLTER werden in NRW!“. Die Kurse für „junge Alte“ sind besonders auf die Anforderungen und Bedürfnisse von 55- bis 70-Jährigen zugeschnitten.

TEXT THEO DÜTTMANN, DIETMAR KRAMER

FOTOS ANDREA BOWINKELMANN

BIN SELBST IM VEREIN AKTIV
UND FREUE MICH, DASS WIR
BEWEGUNG FÜR ÄLTERE
MENSCHEN UNTERSTÜTZEN

Sabine Fruhen, Filialleiterin der
Sparda-Bank in Mönchengladbach



ICH HABE NACH DER RENTE MIT
SPORT ANGEFANGEN. ABER
ALLEINE KONNTE ICH MICH NICHT
AUFRAFFEN. DA KAM DAS
KURSANGEBOT WIE GERUFEN

Johanna Borchert, Teilnehmerin



DIE KURSE FÖRDERN DAS
KÖRPERLICHE, SEELISCHE
UND SOZIALE GLEICH-
GEWICHT DER ÄLTEREN
MENSCHEN

Klaus-Peter Schmitz,
Übungsleiter

„**B**is zu Beginn der zweiten Lebenshälfte stehen bei vielen Menschen Familie und Beruf im Vordergrund, so dass sportliche Aktivitäten oft längere Zeit zurückgestanden haben. Unser Kurs ist ein Angebot, noch vor dem Ruhestand oder eben auch danach wieder in Bewegung zu kommen“, beschreibt Gruppenleiter Michael Weinberg vom RC Buer/Westerholt die Initiative seines Klubs.

Rund 15 ambitionierte Biker der neuen Gruppe absolvierten zum Auftakt, teils auf hochmodernen Rädern und in John-Degenkolb-Kluft, teils auf alltäglichen Rädern und in normaler Sportkleidung eine rund 30 Kilometer lange Fahrt durch das Gelsenkirchener Umland. Ziel der wöchentlichen Touren ist für die „jungen Alten“ grundsätzlich eine kontinuierliche Steigerung ihres Pensums und damit auch der körperlichen Leistungsfähigkeit jedes einzelnen Teilnehmers. Ins Auge gefasst ist für den Sommer allerdings auch die Ablegung der jeweils altersgerechten Prüfungen zum Erwerb des Radsportabzeichens. ➔



Die Tanzsportfreunde 2010 in Mönchengladbach bieten ein vielfältiges Bewegungsprogramm vom Mentaltraining bis zum Bälle zuwerfen

SELBSTBESTIMMTES TEMPO

Das Credo der „55+“-Gruppe, die ihre eineinhalb- bis zweistündigen Fahrten außer auf ausgewiesenen Radwanderwegen auch in Wäldern und Strecken mit durchaus anspruchsvolleren Anstiegen absolviert, verdeutlicht Weinbergs Co-Leiter Uwe Wichert: „Wir wollen keine Rennfahrer sein. Wir möchten vielmehr die Menschen mit dem Radsport in Kontakt bringen. Deswegen bestimmen die Gruppenmitglieder nach ihren individuellen Möglichkeiten auch das Tempo selbst.“

Diese Leitgedanken sind deckungsgleich mit der Philosophie des Kampagnen-Partners Sparda-Bank West. „Wir möch-

Sparda-Bank

Freundlich & fair

ten in unserer Region ganz im Sinne unseres Slogans ‚Gemeinsam mehr als eine Bank‘ das Gemeinwohl fördern und unterstützen deshalb diese Initiativen“, erläutert Filialleiter Thomas Probst von der Sparda-Bank in Gelsenkirchen-Buer das Engagement seines Hauses.

Rund 100.000 Euro pro Jahr stellt die Genossenschaftsbank im Rahmen der Förderung ihrer ideellen Werte für die Entwicklung neuer Sport- und Bewegungsangebote zur Verfügung. Durch diese Mittel ist eine Unterstützung von jährlich gut 30 Projekten möglich.

BALANCE AUF YOGAMATTEN

„Weil wir uns als Gemeinschaft verstehen, die sich vor Ort für die Menschen stark macht, freuen wir uns, wenn Menschen in Bewegung bleiben und kommen, Spaß an sportlicher Betätigung haben und damit zugleich auch Gesundheitsfürsorge betreiben“, sagte Probst vor dem Start zur ersten Fahrt der Gelsenkirchener Biker. Sparda-Bank-West-Vorstand Dominik Schlarman hatte das Engagement schon bei der Programm-Präsentation im vergangenen Herbst mit dem Selbstverständnis des LSB-Partners in Verbindung gebracht: „Wir übernehmen gerne gesellschaftliche Verantwortung, weil wir als Bank mit unserer Region und den Kunden, die wir kennen und die uns vertrauen, fest verwachsen sind. Außerdem leisten wir dadurch einen wichtigen Beitrag zur Gesundheitsförderung und Lebensqualität.“

WEITERE INFORMATIONEN

[Landessportbund NRW](#)

Dirk.Engelhard@lsb-nrw.de

Telefon 0203 7381-755

Tatsächlich bietet die Aktion „Gemeinsam sportlich sein“ für ältere Menschen eine Vielfalt von Möglichkeiten. Durch die weitgehend offene Ausrichtung der Kampagne

sind vielfältige Ausgestaltungen der lokalen Projekte unter den Aspekten Fitness, Gesundheit und Wettkampf nicht nur denkbar, sondern auch erwünscht: Themenfelder wie Integration und Inklusion sind ebenso mit den Inhalten der sportlichen Angebote verknüpfbar wie Sport für Benachteiligte und Familien.

Wie vielfältig die Möglichkeiten sind, zeigt sich in Mönchengladbach bei den Tanzsportfreunden 2010. Klaus-Peter Schmitz, mit 66 Jahren ein Vorbild, was Fitness und Energie betrifft, leitet zwei neue Gruppen mit jeweils zehn Teilnehmerinnen. Balanceübungen auf gerollten Yogamatten, Rückenkräftigung im Liegen, Entspannung und Mentaltraining zum Schluss: Schmitz hat sich für die 60- bis 85-jährigen Damen so einiges ausgedacht. „Mit der finanziellen Unterstützung konnten wir zum Beispiel neue Matten anschaffen. Das hilft sehr!“, freut sich der Übungsleiter und sagt: „Die Kurse waren sofort voll. Wir könnten locker noch zwei weitere anbieten.“



Frauen führen erfolgreich

TEXT UND PORTRÄTS DR. CLAUDIA PAULI

FOTOS ANDREA BOWINKELMANN (S. 25, 26 BILD

MONA KÜPPERS), DR. CLAUDIA PAULI (S. 26-27)

Weniger als 10 Prozent der Führungspositionen in den Bünden und Verbänden in Nordrhein-Westfalen sind derzeit mit Frauen besetzt. Auch auf der Ebene der Sportvereine ist das weibliche Geschlecht in den Führungsgremien deutlich unterrepräsentiert. Dem Landessportbund NRW ist sehr daran gelegen, dass sich dies möglichst bald ändert. Deshalb hat er ein spezielles Coachingprogramm mit unterschiedlichen Bausteinen ins Leben gerufen.

All jene Ehrenamtlerinnen, die sich im sogenannten „Netzwerk Frauen im Sport in NRW“ zusammengeschlossen haben und eine Bewerbung um einen Vorstandsposten anstreben, werden in besonderer Weise auf ihre angestrebte Aufgabe vorbereitet. Denn es zeigt sich immer wieder: Wenn Führungsgremien geschlechtergemischt sind, ergeben sich für die betreffende Organisation in vielerlei Hinsicht positive Effekte.



Wir werden alle Frauen, die dem ‚Netzwerk Frauen im Sport‘ angehören, zu den Workshops, den Coachings und zur Abschlussveranstaltung einladen. Diejenigen, die an der Auftaktveranstaltung nicht teilnehmen konnten, haben jederzeit die Möglichkeit einzusteigen
MONA KÜPPERS, LSB-SPRECHERIN DER FRAUEN



Ich finde die Themen, die im Coachingprogramm behandelt werden, sehr spannend und interessant. Man lernt neue Aspekte kennen und denkt näher über Sachverhalte nach, die man vorher als selbstverständlich hingenommen hat. Das Programm ist in jedem Fall nützlich

KATRIN GEHLICH, EHRENAMTLICHE IM JUGENDAUSSCHUSS DER SPORTJUGEND NRW

Im Fokus stehen dabei nicht nur ehrenamtliche Führungspositionen in den Mitgliedsorganisationen des LSB, sondern auch im Präsidium und in den Präsidialausschüssen des LSB selbst. Die Wahlen zum LSB-Präsidium werden im Rahmen der Mitgliederversammlung des LSB am 9. Januar 2016 in Recklinghausen vorgenommen. Die Besetzung der Präsidialausschüsse erfolgt kurz darauf.

MEHRERE BAUSTEINE

Das Coachingprogramm setzt sich aus mehreren Bausteinen zusammen: Auf eine Auftaktveranstaltung, die am 26. März in Duisburg stattfand,



Der von Kerstin Peren erarbeitete „Trainingspool“ verspricht einen enormen Gewinn an individuellen Erkenntnissen theoretischer und insbesondere praktischer Art

Netzwerk Frauen

Das „Netzwerk Frauen im Sport in NRW“ wurde 2014 von Mona Küppers, Sprecherin der Frauen im LSB, ins Leben gerufen. Es richtet sich an Frauen, die ehrenamtliche Positionen in einer NRW-Sportorganisation innehaben bzw. das Interesse, für ein Ehrenamt in einem entsprechenden Führungsgremium zu kandidieren. Im Fokus stehen dabei das 2016 neu zu wählende Präsidium und die Präsidialausschüsse des LSB. Neben der Vernetzung und dem Erfahrungsaustausch sieht das Netzwerk darüber hinaus zahlreiche Maßnahmen rund um das Thema „Frauen im organisierten Sport!“ vor.

folgen bis November vier Workshops. Ergänzend erhalten alle Frauen die Möglichkeit, Coachings wahrzunehmen, um bestimmte Gesichtspunkte lösungs- und ressourcenorientiert (noch) genauer in den Blick zu nehmen. Das Coachingprogramm endet am 9. Dezember mit einer Abschlussveranstaltung unter dem Motto „Gestärkt in die Zukunft“.

STÄRKEN STÄRKEN

Im Mittelpunkt von „Frauen führen mit Erfolg“ stehen Antworten und Impulse in Bezug auf Fragen wie „Welche Verhaltensweisen erweisen sich bei der Ausübung von Führungspositionen als besonders erfolgreich?“ „Wie kommuniziere ich bestmöglich mit meinen Mitstreiterinnen und Mitstreitern im Verein, Verband etc.“ „Welche Stärken habe ich?“ „An welchen Aspekten sollte ich noch arbeiten?“ Und: „Wie sollten die Ziele beschaffen sein, die ich mir in Bezug auf meine ehrenamtliche Arbeit stecke?“

Sabine Schütt-Schlarb, die über viele Jahre unter anderem im Präsidium des Rheinischen Turnerbundes (RTB) tätig war und aktuell der Kommission „Gender

Mainstreaming und Chancengleichheit“ im LSB angehört, meinte: „Das Programm gefällt mir sehr gut. Heute wurden schon zahlreiche Impulse ausgelöst. Jede Teilnehmerin wird im Hinblick auf ihre ehrenamtliche Tätigkeit und die damit verbundenen Ziele etwas daraus mitnehmen können.“

Genau dies beabsichtigen die Initiatorinnen des Coachingprogramms: Einerlei, wie lange die Teilnehmerinnen bereits Erfahrung im Ehrenamt haben, in welcher Organisationsform bzw. in welchen Ämtern sie sich engagieren und welche Ziele sie in puncto Führung und Ehrenamt verfolgen: Alle sollen von „Frauen führen erfolgreich“ profitieren. „Die persönliche Weiterentwicklung in der Führungsrolle, das Kandidieren im Januar 2016 für eine neue Führungsposition, die Freude am Führen und am Erfolg stehen im Vordergrund“, sagt Kerstin Peren, die als selbstständige Trainerin und Beraterin in den Themenbereichen „Führung, Kommunikation und Gesundheit“ fungiert und das Programm inhaltlich gestaltet.

Ankommen helfen

Sie lernen voneinander und geben das Erlernte als Multiplikatoren weiter: Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Aachener Ausbildung „Übungsleiter C Interkulturell“. „Wir im Sport“ stellt die Ausbildung und die Menschen dahinter vor.

TEXT NICOLE JAKOBS

FOTO SSB AACHEN

WEITERE INFORMATIONEN

Das Konzept „ÜL C Interkulturell“ gibt es derzeit in Aachen.

Der Stadtsportbund Aachen – Geschäftsführerin Johanna Heiliger und Projektkoordinator Ümit Agirman – geben interessierten

Bündeln gerne Auskunft:

www.sportinaachen.de

Telefon 0241 4757950

Landessportbund NRW

Barbara.Konarska@lsb-nrw.de

Telefon 0203 7381-647

W

eltoffen, international, historisch für ganz Europa bedeutsam, mit einer exzellenten technischen Hochschule ausgestattet, die Studierende aus aller Welt anzieht: Das ist Aachen. Ein Drittel seiner Einwohner hat eine Zuwanderungsgeschichte, das ist selbst für NRW-Verhältnisse ein stolzer Anteil. Genau das ist die Grundlage auf der Integration zwischen den Nationen, Kulturen und Religionen gelingen soll – und dabei spielt der Stadtsportbund (SSB) Aachen eine nicht unwichtige Rolle. Ümit Agirman ist Integrationsbeauftragter und Projektkoordinator des SSB Aachen und hat die Ausbildung „ÜL C Interkulturell“ ins Leben gerufen. „Integration findet wechselseitig statt: Die aufnehmende Gesellschaft muss zur Integration bereit sein, aber auch Migranten müssen Menschen in ihre Gemeinschaft hineinlassen“, beschreibt Agirman die Aufgabenstellung.

MAXIMAL MULTIKULTI

Guter Wille allein reicht nicht, aber man kann das Miteinander erlernen und nachhaltig praktizieren – durch Sport. Seit 2012 bietet der SSB Aachen „ÜL C Interkulturell“-Ausbildungen an. 135 Stunden umfasst sie, also 15 Stunden mehr als üblich. Die Mehrstunden entfallen auf Themenbereiche wie „interkulturelle Kompetenz“ und „Integration und Sport“. Und auf das Kennenlernen der Kulturen der anderen Teilnehmer, denn die sind maximal multikulti. Äthiopien, Ghana, Kuba, Mexiko, Nigeria, Türkei etc., die Aufzählung der Nationen, aus denen die Teilnehmer entstammen, ist umfangreich. „Jeder hat von seiner Kultur erzählt, hat Essen mitgebracht. Am Ende waren wir schon eine ziemlich coole Truppe“, lacht Anton Faninger. Der 24-jährige Student und angehende Kommissar stammt aus Kasachstan und ist über das



Seit Jahren fest im Programm: Feierliche Übergabe der ÜL C-Abschlusszertifikate beim Tag der Integration. (im Bild der Kurs 2013)

Sport-Projekt „Tag-Nacht-Aktiv in Aachen“ zum „ÜL C Interkulturell“-Kurs gekommen. 2014 hat er seine Lizenz erhalten und hat sich seitdem verstärkt bei „Tag-Nacht-Aktiv“ engagiert und auch schon ein mehrtägiges Jugendcamp begleitet. Kinder und Jugendliche sind sein Schwerpunkt, in kulturell heterogenen Gruppen, „dafür sind wir ja speziell geschult und sensibilisiert“, sagt er.

SIE KONNTE TANZEN...

Wo die Menschen später ihre erworbenen Fähigkeiten einsetzen, ist ganz unterschiedlich. Ümit Agirman kann von ehemaligen Teilnehmern berichten, die in Vereinen Kurse anleiten, die aber auch etwa beim SSB Aachen in diverse Projekte involviert sind. Eine ehemalige Teilnehmerin leitet Kindergruppen in einem „klassischen deutschen Sportverein“, andere geben hingegen Kurse speziell für muslimische Frauen – oder gründen gar ihren eigenen Verein. Spannend auch: Viele Teilnehmer bleiben dabei und bilden sich immer weiter und spezieller fort – eine echte Erfolgsgeschichte also.

Bis dahin ist es für Insel Bülbül noch ein weiter Weg. Sie ist Türkin, 20 Jahre alt und studiert Maschinenbau an der RWTH Aachen. Seit 14 Monaten erst ist sie in Deutschland,

„mein Deutsch ist noch nicht gut“, sagt sie in ganz schön gutem Deutsch – das übrigens nicht zuletzt durch den Kurs eine enorme Verbesserung erfahren hat. Mit Senioren möchte sie nach ihrer Ausbildung gerne arbeiten, die Religion oder Herkunftskultur sei egal.

Die Motivation der Teilnehmer zum Kurs ist höchst unterschiedlich. Manchmal liegt sie in ihrer eigenen Zuwanderungsbiografie begründet. „Ich weiß noch, wie es war, in ein fremdes Land zu kommen und nicht sprechen zu können, nichts verstehen zu können, nirgendwo teilnehmen zu können“, erinnert sich Aleksandra Feil. Im Alter von zehn Jahren kam die heute 35-Jährige aus Polen nach Deutschland. Ihr großes Plus damals: Sie konnte tanzen. In Polen hatte sie mit dem Sport begonnen, in Deutschland tanzte sie weiter – und fand Freunde und lernte darüber die Sprache. Sie war angekommen. Das möchte sie weitergeben: Kinder und Jugendliche – besonders Mädchen – sind ihr Schwerpunkt, sie plant, in einer bestehenden Eltern-Kind-Gruppe Sportkurse anzubieten, für die Kinder, aber vielleicht auch für die Eltern. Zunächst jedoch muss sie ihr Zertifikat erhalten. Das wird am Tag der Integration traditionell vom Stadtsportbund Aachen zusammen mit dem Oberbürgermeister der Stadt Aachen übergeben. ■

Wer hat **AN DER UHR** gedreht?



KEINE ZEIT! Projektabgabe war gestern, Aktenberge versperren die Sicht auf Kollegen und der Chef hat wieder Sonderwünsche. Die Kinder warten im Kindergarten, die Wäsche stapelt sich, abends noch zum Handballtraining und, und ... Wenn auch Sie meinen, für nichts mehr Zeit zu haben, befinden Sie sich in guter Gesellschaft. Die meisten Berufstätigen klagen über permanente Zeitnot. ZEIT ZU HANDELN!

TEXT JAANA BECKER-OFFERMANN

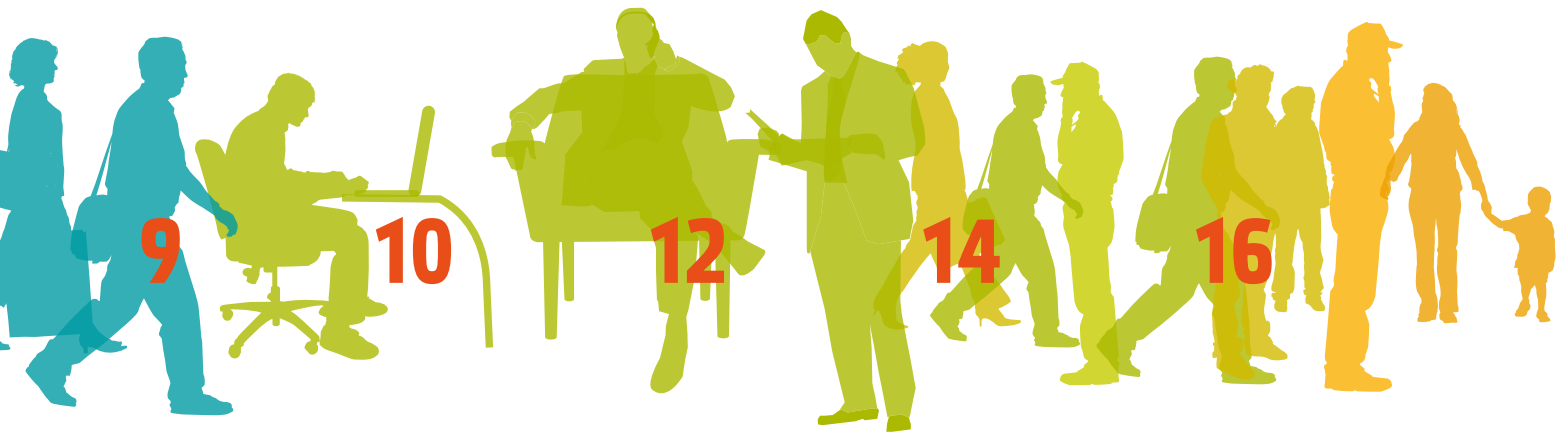
Wer hat an der Uhr gedreht, ist es wirklich schon so spät?“ Ist Ihnen diese Zeile aus dem Titelsong der Trickfilmserie „Der rosarote Panther“ auch schon einmal in den Sinn gekommen, wenn der Tag scheinbar mal wieder 20 Stunden zu wenig hat? Leider gibt es keine Stellschraube zur Beeinflussung der Zeit. Es ist aber erstaunlich, wie viel mehr Zeit man mit einer gut durchdachten und systematischen Zeitplanung dazu gewinnen kann. Das Gute daran: Zeitmanagement ist erlernbar. Bevor man aber loslegt, sollte man sich über seine Ziele im Klaren sein und sich bewusst machen, dass Zeit eine unwiederbringliche Ressource ist.

Grundsätze des Zeitmanagements

Zeitmanagement umfasst das systematische und disziplinierte Planen von Zeit und soll helfen, anstehende Aufgaben und Termine innerhalb eines definierten Zeitraums zu erledigen. Allerdings geht es nicht darum, in die tägliche Arbeitszeit das doppelte Arbeitspensum hineinzupacken. Zeitmanagement zielt darauf ab, jedem Einzelnen mehr Freiraum zu verschaffen, beispielsweise zur Erholung, für Sport oder andere Dinge, die einem wichtig sind. Somit kommen die erworbenen Fähigkeiten allen Lebensbereichen zugute.

Zeitmanagement im organisierten Sport

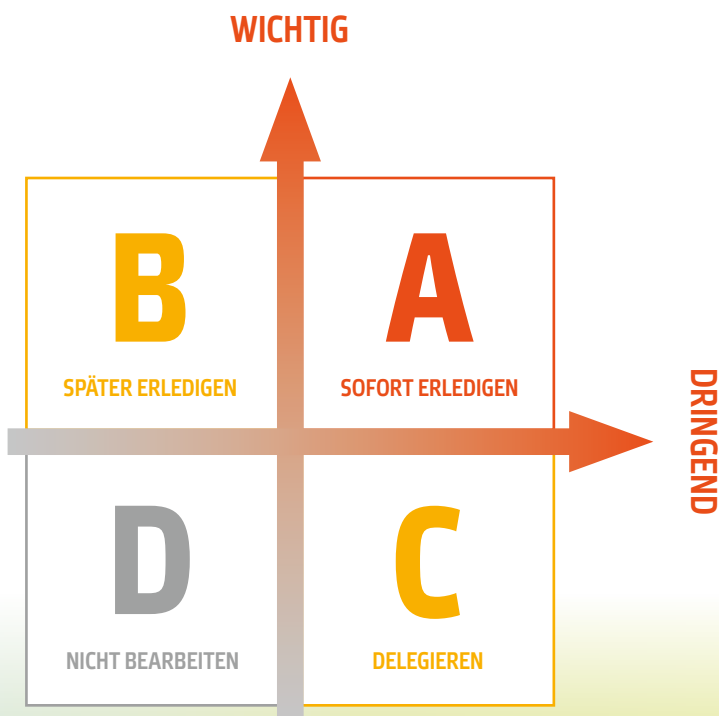
Auch die aktive Mitwirkung im organisierten Sport macht es zunehmend erforderlich, den Umgang mit der knappen Ressource Zeit gut zu planen. Zum einen fällt es immer mehr Menschen schwer, trotz ihres ausgereizten Zeitbudgets überhaupt noch Zeit für ein Engagement im Vereinssport zu finden. Des Weiteren macht die personelle Unterbesetzung in vielen Mitgliedsorganisationen des Landessportbundes NRW ein gut strukturiertes Zeitmanagement immer notwendiger. Der LSB bietet seinen Mitgliedern deshalb schon seit einiger Zeit Seminare zum Thema „Zeitmanagement“ an, die es den Bünden ermöglicht, ihre Selbstverwaltung und Organisation zu optimieren. Die Referenten gehen dabei explizit auf



die arbeitstechnischen Abläufe in den Organisationen ein und zeigen den Teilnehmern praktisch umsetzbare Lösungsansätze auf. Letztendlich profitieren von einem erfolgreich umgesetzten Zeitmanagement alle Beteiligten. Das zeigt sich auch immer wieder in der langjährigen Praxis von Friedel Gaidt, Personalentwickler und als freier Trainer des LSB Referent von Zeitmanagement-Seminaren: „Zeitmanagement ist nicht nur ein persönliches Thema, sondern hilft auch bei der Entwicklung der Organisation weiter, um Aufgaben fristgerecht und mit guter Qualität umsetzen zu können.“

Erste Schritte

Wie im Sport so gibt es auch im Zeitmanagement geeignete Regeln und Prinzipien, deren Einhaltung helfen kann, den Zeitmangel in den Griff zu bekommen. Zuerst sollte man sich sehr genau damit auseinandersetzen, wie und womit man seine Zeit eigentlich verbringt. Das hilft, Dinge zu beseitigen, die unnötig „Zeit stehlen“. Als nächstes schaut man sich an, in welche Lebensbereiche sich das eigene Leben aufteilt und wie viel Zeit man wofür verwendet, beispielsweise für den Beruf, die Familie oder sportliche Aktivitäten. Das ist die wichtigste Voraussetzung, um den eigenen Tagesablauf sinnvoll planen zu können. Axel Scherschel, Teamleiter beim Stadtsportbund Düsseldorf, nahm an einem Zeitmanagement-Seminar des LSB teil und fand es gerade für diesen Aspekt besonders hilfreich: „Die Herausforderung besteht darin, die Personal- und Zeitressourcen effektiv zu bündeln. Die individuellen Praxistipps und -tricks des LSB-Referenten trugen dazu bei, Erfolge in der Umsetzung zu erzielen.“



Prioritäten setzen

Für eine sinnvolle Zeitplanung ist es notwendig, anstehende Aufgaben nach Wichtigkeit und Dringlichkeit zu unterscheiden. Für Ihre tägliche Arbeit heißt das: Wenden Sie sich nicht der leichtesten oder interessantesten Aufgabe zu, sondern achten Sie auf die Bedeutung der Aufgaben. Dabei kann es nützlich sein, die Aufgaben in vier unterschiedliche Klassen zu unterteilen – z. B. in A, B, C und D (mit absteigender Priorität):

- A:** Aufgaben, die wichtig UND dringend sind
- B:** Aufgaben, die wichtig, im Moment aber nicht dringend sind (werden sie aber vernachlässigt, können sie leicht zu A-Aufgaben werden)
- C:** Aufgaben, die dringend, längerfristig aber nicht wichtig sind
- D:** Aufgaben, die nicht wichtig und nicht dringend sind



Interesse geweckt?

Für das nächste Jahr ist wieder ein Lehrgang zum Thema „Zeitmanagement“ geplant. Nach den Sommerferien können sich Interessenten im Portal → www.qualifizierungimспорт.de anmelden. Es ist auch möglich, Inhouse-Seminare oder Beratungen zu beantragen. Wenden Sie sich dazu bitte an Ihren Kreis- oder Stadtsportbund vor Ort.

Zur Planung ist es unumgänglich, Termine und Zeitrahmen festzulegen. Wählen Sie diese nicht zu knapp, da sonst der schönste Zeitplan bei Verzögerungen aus den Fugen gerät. Im Zweifelsfall sollte man immer einen höheren Zeitaufwand einplanen. Bauen Sie vorsorglich Pufferzeiten mit ein – die helfen Ihnen dabei, unvorhergesehenen Ereignissen gelassen entgegenzutreten.

Flexibilität

Grundsätzlich gilt ein Plan der eigenen Orientierung. Fremdbestimmung der Zeit durch Familie, Kunden, Kollegen oder Vorgesetzten muss im Tagesablauf einkalkuliert werden.

Wenn sich Aufgaben oder Umstände ändern, sollte man flexibel darauf reagieren und nicht auf seinem Zeitplan beharren. Das sieht auch Friedel Gaidt so: „Erschwert wird unsere persönliche Zeitrechnung durch den Unterschied von persönlichem Zeitmanagement (Selbstmanagement) und beispielsweise

dem Zeitmanagement meines Vorgesetzten, der bestimmte Anforderungen und Erwartungen an mich hat und vielleicht ein anderes Zeitverständnis als ich hat. Dann heißt es miteinander in Dialog zu treten.“

Die ALPEN Methode

Die ALPEN Methode fasst die wesentlichen Regeln auf einen Blick zusammen:

- A** = Aufgaben und Aktivitäten schriftlich zusammenstellen
- L** = Länge der Tätigkeiten schätzen
- P** = Pufferzeit für Unvorhergesehenes einplanen (mindestens 40 Prozent des Tagesplans)
- E** = Entscheidung über Prioritäten treffen
- N** = Nachkontrolle und Unerledigtes auf nächsten Tag übertragen

Zeit beherrschen

Nur durch ein bewusstes, kontinuierliches und konsequentes Zeitmanagement können Sie Ihre wertvolle und knappe Zeit optimal nutzen. Zeitmanagement bedeutet die eigene Zeit zu beherrschen, statt sich von ihr beherrschen zu lassen. Es ist nicht möglich, den Uhrzeiger schneller oder langsamer zu drehen. Aber Sie können Ihre Zeit sinnvoll verbringen anstatt sie zu vergeuden. Und jeder von uns hat seine Zeit selbst in der Hand. Also: NUTZE DIE ZEIT!



PHILIPP WASSENBERG

TOPTALENT DES MONATS

„Der Sport hat mich zurück ins Leben geholt!“. Nach seiner Oberschenkelamputation begann Philipp Waßenberg als Neunjähriger mit der Leichtathletik. Seitdem hat der Juniorenweltmeister zahlreiche Medaillen gesammelt. Bei der WM in Doha im Oktober hofft der Leverkusener erstmals bei den Erwachsenen zu starten. „2016 möchte ich mich bei den Paralympics vor 60.000 Menschen mit den Besten messen“, definiert der Schüler (16) sein persönliches Ziel.

LEICHTATHLETIK

Verein: TSV Bayer Leverkusen
Trainerin: Sara Mezzi

OSP Top-Team Rio
Mitglied Nachwuchselite-Team
der Sportstiftung NRW

2014

JUNIOREN WM IN STOKE
2. Platz 100 m und 200 m,
3. Platz Hochsprung, Weitsprung
und in der Staffel

2013

JUNIOREN WM IN PUERTO RICO:
1. Platz 100 m und 200 m,
3. Platz Hochsprung, Weitsprung
und in der Staffel
INT. DEUTSCHE MEISTERSCHAFTEN
IN BERLIN: 1. Platz



VIDEOPORTRÄT
→ goo.gl/2C1ZzG

SPORTJUGEND NRW

NEUES IM MAI

Pilotprojekt „Ganztagsliga“ gestartet

NRW BEWEGT SEINE KINDER!



Foto: Bernd Oberheim

Neue Wege im Wettkampfsport beschreibt Handball-Zweitligist TV Emsdetten. Über 100 Kinder aus fünf Emsdettener Grundschulen trainieren in AG's und spielen eine Meisterschaftsrunde.

„Mit der Ganztagsliga wollen wir zeigen, dass

der schulische Ganztag auch eine große Chance für den Vereinssport sein kann. Hier können die Kids im schulischen Rahmen eine Sportart trainieren und im Wettkampf kennenlernen“, erklärt TVE-Vorstandsvorsitzender Stefan Akamp. Das Projekt wird von der Sportjugend NRW und der Agentur „Laurenz Sports“ unterstützt. Mit im Boot sind der Handballverband Westfalen, der Westdeutsche Handballverband, der Kreissportbund Steinfurt sowie die Bezirksregierung Münster.

Plakatwettbewerb „JugendRaum-Vision“

KREATIVE SPORTJUGEND COESFELD



Von bunten Landschaften bis zu provokativen Sprüchen, von festen Treffpunkten bis zum rollenden Jugendmobil: Zahlreiche kreative Plakate erhielt der Landesjugendring NRW als Ausrichter des Wettbewerbs „JugendRaum-Vision“. Die Sportjugend Coesfeld war am kreativsten und landete auf Platz 1. Jens Wortmann, Vorsitzender der Sportjugend Coesfeld: „Unserer J-Team hat auf ihrem Plakat klar gemacht, dass jugend-

gerechte Umwelt facettenreich sein muss. Sie reicht von Freiflächen zum Chillen bis zu Jugendzentren, umfasst aber auch die Schule und den Sportverein.“ Gewonnen haben die Münsterländer übrigens einen Großdruck ihres Plakats, der auf einer Plakatwand in Coesfeld zu sehen war.

Radsportjugend innovativ

„ROLLENDES“ KIBAZ IM EINSATZ



Foto: Simone Schlösser

Über 7.000 Kinder in NRW haben das Kibaz bereits. Ein spezielles kommt jetzt dazu. Das Kibaz auf dem Fahrrad, dem Roller oder mit dem Laufrad gab es erstmalig Mitte April bei der NRW-Radsportjugend. Schauplatz war die Radrennbahn in Köln. Die dreijährige Lucy war die erste, die das rollende Kibaz ausprobieren durfte. Begleitet von Mama und Papa und auf ihrem Laufrad. Mal schnell, mal langsam, auf Rasen oder im Slalom auf dem Asphalt.

OHNE LEISTUNGSDRUCK

Jessica Willemsen von der Radsportjugend NRW: „Mit dem rollenden Kibaz wollen wir die Kinder motivieren, sich zu bewegen. Durch den Spaß und der Freude an den Stationen wollen wir spielerisch auch das Gleichgewicht und Fahrsicherheit der Kinder ohne Leistungsdruck fördern“.

RUHR GAMES

TEXT RAMEA MÖLLER

FOTOS CHRISTOPH MADERER/RVR/RUHR GAMES

In weniger als einem Monat ist es soweit. Vom 03.-06. Juni findet im Ruhrgebiet zum ersten Mal das Sportevent Ruhr Games statt und wird an vier Tagen auf unkonventionelle Weise Gegensätze zusammenführen: Kernolympische Disziplinen verschmelzen auf nie dagewesene Weise mit Actionsport, Kultur- und Jugendevents. Das alles an den außergewöhnlichen Orten zwischen Industriekultur und Leistungssportzentren – mitten im Herzen der Metropole Ruhr.

RUHR GAMES –
03. – 06. Juni 2015

→ www.ruhrgames.de

Der Ruhr Games Jugendcampus *interkultureller Austausch mit spannendem Programm*

Ein besonderes Highlight der Ruhr Games wird am 5. Juni der Jugendcampus sein, der in Kooperation mit der Sportjugend NRW veranstaltet wird. In der Maschinenhalle Zweckel in Gladbeck erhalten 400 Jugendliche im Alter von 14 bis 18 Jahren die Möglichkeit, sich in 20 Workshops mit Themen auseinanderzusetzen, die sie interessieren und die sie innerhalb dieses Events gestalten können. Der Jugendcampus im Rahmen der Ruhr Games bietet eine Plattform des gemeinsamen interkulturellen Austausches und leistet damit einen Beitrag für die aktive Partizipation junger Menschen an der Gestaltung Europas.

Zum Jugendcampus lädt die Sportjugend NRW knapp 40 Jugendliche im Alter von 14 – 18 Jahren aus den Partnerorganisationen in Schweden, Polen und aus Irland ein. Sie werden nicht nur am Jugendcampus teilnehmen, sondern auch weitere Aktionen und Wettkämpfe besuchen. Untergebracht sind sie im Sport- und Tagungszentrum Hachen.

WEITERE INFORMATIONEN

Landessportbund NRW, Chantal.Jakstadt@lsb-nrw.de, Telefon 0203 7381-843



Mehr als 5.000 talentierte, jugendliche Sportler aus ganz Europa treten an sechs besonderen Locations (darunter das Welterbe Zollverein, der Baldeneysee Essen sowie das CentrO, Oberhausen) gegen- und vor allem miteinander an. Und dies in 16 Sportarten aus den Bereichen Action- und olympischer Sport. Parallel wird das Ruhrgebiet mit einem emotionalen Kultur- und Jugendprogramm bereichert. Sportbegeisterte Zuschauer dürfen sich auf spannende Wettkämpfe und Shows in unterschiedlichsten Sportarten wie Kanu-Polo, Judo, Skateboard, Basketball, MTB Slopestyle, Leichtathletik, Parkour, BMX Spineramp freuen.

SPORTFÖRDERUNG

AUCH ÜBER DAS EVENT HINAUS

Doch die Ruhr Games sollen auch über den Wettkampf hinaus einen Beitrag zur Jugendsportförderung leisten. Das neue Sportformat stellt aus jeder Sportart das Gesicht eines NRW-Nachwuchstalentes der breiten Öffentlichkeit vor. Die jungen aufstrebenden Talente sollen als Botschafter ihre Sportart repräsentieren und die Idee der Ruhr

Games nach außen tragen. Denn wer könnte besser für seine Disziplin werben und aktuelle Sportthemen kommunizieren als die Sportler selbst?

Julia Friedrich, Deutsche U18 Meisterin im Judo, schätzt bei den Ruhr Games besonders das Unkonventionelle: „Wir kommen endlich mal aus der Judo-Halle raus, zeigen unseren Sport und werden auch in der breiten Öffentlichkeit gesehen. Das hat uns bisher noch niemand so geboten.“ Eine Bühne für verschiedene Themen zu bekommen, die die Jugendlichen wirklich interessieren und gleichzeitig auch andere Sportarten kennenzulernen, schätzen die Beachvolleyball-Zwillinge Sarah und Lena Overländer: „Wir finden die Rolle als Botschafter besonders klasse. Wir können Werbung für unseren Sport machen und darüber hinaus uns mit vielen Sportlern aus anderen Sportarten über die verschiedensten Aspekte austauschen. Von Karriereplanung bis zum alltäglichen Tagesablauf eines Nachwuchssportlers gibt es viele Themen. Ohne die Ruhr Games hätten wir da kaum eine Chance zu.“

Zusätzlich wird gemeinsam mit dem Verein Pro Ruhrgebiet im Rahmen der großen Abschlussveranstaltung der Jugendförderpreis verliehen. In der Metropole Ruhr gibt es



viele leistungsbereite Jugendliche, die ernstgenommen, aber auch gefordert und gefördert werden sollen. Für den Jugendförderpreis können sich junge, erfolgreiche Sportler in jeder Sportart über den jeweiligen Fachverband bewerben. Die Teilnahme an den Ruhr Games ist ein Bestandteil der Bewerbungsanforderungen und steuert somit einen Beitrag zum Leistungssportgedanken in Kombination mit vielfältigen Angeboten für den Breitensport bei.

KULTURELLES RAHMENPROGRAMM FÜR DIE VIELFÄLTIGEN SPORTLICHEN VERANSTALTUNGEN

Die Ruhr Games 2015 werden durch die Schirmherrschaften des Europäischen Parlaments, des Bundestagspräsidenten Prof. Dr. Norbert Lammert und der Ministerpräsidentin des Landes Nordrhein-Westfalen, Hannelore Kraft, unterstützt. Zusätzlich zu den aktiven Sportlern wirken über 1.000 Aktive aus unterschiedlichsten Bereichen mit, um das vielseitige kulturelle Rahmenprogramm an allen Standorten zu formen. Zu den Highlights des Rahmenprogramms gehören die große Auftakt-Veranstaltung am Welterbe Zollverein (mit Luxuslärm und Urbanatix), ein Street-Art Festival (mit Die Orsons, Maxim, Neonschwarz, dutzende spannende Workshops und Mitmachaktionen sowie das Open-Air-Abschlußkonzert mit OK Kid und Jan Delay. Freier Eintritt und Sommersonnenhimmel für alle Veranstaltungen inklusive.

HERAUSGEBER

Landessportbund Nordrhein-Westfalen e. V.

Hausadresse:

Friedrich-Alfred-Straße 25, 47055 Duisburg

Postadresse:

Postfach 10 15 06, 47015 Duisburg

Telefon 0203 7381-0

Telefax 0203 7381-615

www.lsb-nrw.de

info@lsb-nrw.de

REDAKTION

Ilja Waßenhoven (V.i.S.d.P.)

Joachim Lehmann (Leitung),

Ulrich Beckmann, Andrea Bowinkelmann (Foto),

Theo Düttmann (geschäftsführender Redakteur),

Gerhard Hauk, Sabrina Hemmersbach,

Ludwig Heudtlaß, Frank-Michael Rall, Jürgen

Weber,

Annelie Braas und Sinah Barlog (Redaktions-

assistenz)

Titelfoto

Andrea Bowinkelmann

LSB-Fotos, Toptalente- und Editorialfoto

Andrea Bowinkelmann

SERVICE VEREINE

Betreuung kostenfreier Vereinsbezug

Landessportbund NRW

Evelyn Dietze, Telefon 0203 7381-937

ABONNEMENT

jährlich 15 EUR für 10 Ausgaben

Bestellung

L. N. Schaffrath NeueMedien

Betreuung Abonnenten „Wir im Sport“

Marktweg 42-44, 47608 Geldern

Aboservice@schaffrath-neuemedien.de

Telefon 02831 925-543

Telefax 02831 925-610

Bestellung per Internet:

www.lsb-nrw.de/fuer-vereine/lsb-magazin/

wir-im-sport-abonnement

GESTALTUNG

Entwurfswerk*, Düsseldorf

www.entwurfswerk.de

DRUCK

Druckerei L. N. Schaffrath, Geldern

ANZEIGENVERWALTUNG

Luxx Medien Verlagsgesellschaft

Ellerstraße 32, 53119 Bonn

Telefon 0228 688 314 12

Telefax 0228 688 314 29

www.luxx-medien.de

Ansprechpartner

Jörn Bickert, bickert@luxx-medien.de

Redaktionsschluss 15.05.2015

Anzeigenschluss 15.05.2015

ISSN: 1611-3640

WEST LOTTO



NRW-STIFTUNG
NATUR · HEIMAT · KULTUR

Ein Teil von dir.

WDR 4

NRWRADTOUR

2015



02. bis 05. Juli 2015

Mit WestLotto das Land erfahren

Anmeldung in jeder
WestLotto-Annahmestelle
oder unter
www.nrw-radtour.de

RHEINE

STEINFURT

MÜNSTER

HALTERN AM SEE

DINSLAKEN

Förderung der Übungsarbeit

ANTRAG AUF FÖRDERUNG DER ÜBUNGSARBEIT JETZT STELLEN BIS SPÄTESTENS 01. JUNI 2015!

BITTE BEACHTEN SIE UNBEDINGT AM ENDE DER RICHTLINIEN DEN HINWEIS „WICHTIGE INFORMATION“ BEI DER ANTRAGSTELLUNG!

Auf unserem Portal www.lsb-nrw.de können Sie unter „Für Vereine – Förderungen – Förderung der Übungsarbeit“ den Antrag und die Richtlinien als PDF downloaden. Außerdem finden Sie dort auch den Link, über den Sie den Antrag direkt online stellen können.

ANTRAG AUF GEWÄHRUNG EINER ZUWENDUNG ZUR FÖRDERUNG DER ÜBUNGSARBEIT IN SPORTVEREINEN 2015

Antragsfrist: 01. Juni 2015 (Eingangsstempel LSB)

LSB-VEREINSKENNZIFFER (7-STELLIG)

LANDESPORTBUND
NORDRHEIN-WESTFALEN



VEREINSNAME

AUSKUNFT ERTEILT

ANGABEN ZUR ERMITTLUNG DER ZUSCHUSSEINHEITEN

Zahl der Vereinsmitglieder am 01. Januar 2015 <small>(A-Zahlen lt. Bestandserhebung)</small>	<input type="text"/>	Mitglieder
davon Mitglieder bis 26 Jahre	<input type="text"/>	Mitglieder
Zahl der geplanten Übungsstunden 2015	<input type="text"/>	
Zahl der 2015 anerkannten Leiterinnen der Übungsarbeit und anerkannten Jugendleiterinnen , die für den Verein tätig sind.	<input type="text"/>	Leiterinnen der Übungsarbeit/ Jugendleiterinnen ^{1,2}
Zahl der 2015 anerkannten Leiter der Übungsarbeit und anerkannten Jugendleiter , die für den Verein tätig sind.	<input type="text"/>	Leiter der Übungsarbeit/ Jugendleiter ^{1,2}

NUR FÜR BEHINDERTENSORTVEREINE/-ABTEILUNGEN

Zahl der Vereinsmitglieder am 01. Januar 2015 <small>(A-Zahlen lt. Bestandserhebung)</small>	<input type="text"/>	Mitglieder
davon Mitglieder bis 26 Jahre	<input type="text"/>	Mitglieder
Zahl der geplanten Übungsstunden 2015	<input type="text"/>	
Zahl der 2015 anerkannten Leiterinnen der Übungsarbeit und anerkannten Jugendleiterinnen , die für den Verein tätig sind.	<input type="text"/>	Leiterinnen der Übungsarbeit/ Jugendleiterinnen ^{1,2}
Zahl der 2015 anerkannten Leiter der Übungsarbeit und anerkannten Jugendleiter , die für den Verein tätig sind.	<input type="text"/>	Leiter der Übungsarbeit/ Jugendleiter ^{1,2}

ERKLÄRUNGEN

Der Antragsteller erklärt, dass: – die in diesem Antrag gemachten Angaben vollständig und richtig sind, – der Körperschaftssteuerfreistellungsbescheid vorliegt und nicht älter als 3 Jahre ist. Der Landessportbund NRW ist berechtigt, die Angaben des Antragstellers vor Ort zu prüfen.

ORT/DATUM

UNTERSCHRIFT gemäß BGB § 26

VEREINSSTEMPEL

- 1) Als anerkannte Leiterinnen und Leiter der Übungsarbeit gelten nur Personen gemäß Richtlinien Nr. 4.3, also inkl. Jugendleiter/innen deren Lizenzen während des Antragsjahres Gültigkeit besitzen.
- 2) Trennung aus statistischen Gründen erforderlich (Frauenförderplan).

RÜCKSENDUNGEN AN: Landessportbund Nordrhein-Westfalen e. V., Referat Förderprogramme/KJP, z. Hd. Herrn Bergmann, Herrn Metz, Frau Semerci oder Frau Streyer, Postfach 101506, 47015 Duisburg, Telefon 0203 7381-936, -935, -619 oder -910, Fax 0203 7381-926, Uebungsarbeit@lsb-nrw.de



ARAG. Auf ins Leben.

Wir bleiben am Ball, egal wie es ausgeht



Als Spezialist für Sport- und Verbandsversicherungen bieten wir Mitgliedern, Funktionären und Ehrenamtlern weitreichenden Schutz – bei Wettkämpfen, Veranstaltungen, Proben und Training, auf Reisen oder in verantwortungsvoller Position.

Mehr Infos unter www.ARAG-Sport.de